
Erfahrung als Transformationsprozess

Jörg Fertsch-Röver

Erfahrung als Transformationsprozess

Eine empirische Untersuchung
am Gegenstand des Übergangs
zur Vaterschaft

 Springer VS

Jörg Fertsch-Röver
Langen, Deutschland

Dissertation Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 2016

ISBN 978-3-658-18264-9 ISBN 978-3-658-18265-6 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-18265-6

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

Wissenschaftliche Arbeiten sind das Ergebnis vieler Köpfe, und nur durch die Unterstützung vieler Personen ist eine solche Arbeit möglich.

Zuerst möchte ich mich bei Prof. Stephan Ellinger dafür bedanken, dass er sich auf diese Arbeit eingelassen und mir die dafür nötigen Rahmenbedingungen ermöglicht hat. Außerdem hat er die Arbeit mit großer Geduld, viel Zuspruch und anregenden Rückmeldungen begleitet.

Ganz besonders danken möchte ich PD Dr. Oliver Hechler, der durch zahlreiche Gespräche Wesentliches zum Inhalt der Arbeit beigetragen und mich immer wieder ermuntert hat, die Arbeit zu Ende zu führen.

Wieviel die Arbeit dem Denken von und dem Austausch mit Prof. Ulrich Oevermann zu verdanken hat, wird wohl beim Lesen ohnehin deutlich. Besonders erwähnt seien hier die Analysen des Interviewmaterials in den Forschungskolloquien.

Als nächstes möchte ich meinem Freund Udo Fedderies für die sehr gewissenhafte Korrektur der meisten Teile des Manuskripts danken. Damit ist gleichzeitig gesagt, dass ich für alle Fehler verantwortlich bin, die dennoch auftauchen.

Danken möchte ich auch Dr. Hubertus Danner, der mich darin bestärkt hat, an meiner Arbeitsweise festzuhalten.

Dank gebührt auch Dr. Bernd Reidiess, der in der Schlussphase wichtige Strukturierungsarbeit geleistet und dem Ende der Arbeit eine Gestalt gegeben hat.

Schließlich möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die das ganze Projekt einige Jahre mitgetragen hat und explizit noch mal bei meiner Frau, die auch am Ende wichtige Formatierungsarbeiten geleistet hat.

Einen Extra-Dank gebührt den hier interviewten Vätern. Ohne sie und ohne ihr Vertrauen, mit dem sie die Gespräche geführt haben, wäre diese Arbeit natürlich nicht möglich gewesen. Deshalb ist es mir noch mal ein besonderes Anliegen zu betonen, dass vielleicht einige sehr kritisch erscheinende Passagen in den Interviewanalysen ausschließlich einem Bemühen nach analytischer Prägnanz geschuldet sind.

*Jörg Fertsch-Röver
Oktober 2016*

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen	9
I. Einleitung	11
II. Übergang zur Vaterschaft als Triangulierungsprozess	29
1. Theoretische Grundlegung 1	29
1.1 Familienmodell: Das Modell der ödipalen Triade	29
1.2 Methodischer Zugang: Sequenzanalyse nach der Objektiven Hermeneutik	56
2. Fallanalysen	77
2.1 Analyse des ersten Interviews mit Herrn Maus	77
2.2 Analyse des zweiten Interviews mit Herrn Maus	105
2.3 Analyse des ersten Interviews mit Herrn Michels	117
2.4 Analyse des zweiten Interviews mit Herrn Michels	153
2.5 Analyse des ersten Interviews mit Herrn Polzin	173
2.6 Analyse des zweiten Interviews mit Herrn Polzin	183
3. Zusammenfassung der Ergebnisse der Sequenzanalysen	192
3.1 Triangulierung des Vaters	192
3.2 Die Abstraktheit des Vaterwerdens bis zur Geburt	195
3.3 Zur Bestimmung der Triangulierungsaufgabe des Vaters	196
3.4 Zur Struktur der widersprüchlichen Einheit im Übergang zur Elternschaft	202
III. Erfahrung und Lernen als Transformationsprozess	207
4. Problemstellung: Sechs Verhältnisbestimmungen zu Erfahrungs- und Lerntheorien	207
5. Theoretische Grundlegung 2: Eine Kritik der behavioristischen, konstruktivistischen und kognitivistischen Lern- und Erfahrungsparadigmen	210

5.1	Behaviorismus	210
5.2	Konstruktivismus	220
5.3	Der Kognitivismus	236
6.	Theoretische Grundlegung 3: Erfahrung und Lernen als Transformationsprozesse	247
6.1	Sprachliche Ausdrucksgestalten als Objektivierung subjektiver Krisenbewältigung: Zur Dialektik von I und Me in Meads Bestimmung personaler Identität.....	247
6.2	Sprachliche Ausdrucksgestalten als Zeichenprozesse: Peirce' Konzeption von Zeichen	256
6.3	Sprachliche Ausdrucksgestalten als Expressive im Sinne der Sprechakttheorie.....	287
IV.	Schlussfolgerungen	297
7.	Zur Rekonstruktion von Strukturmerkmalen gelingender Erfahrungsaneignung.....	297
7.1	Anhaltspunkte	297
7.2	Positionalität.....	301
7.3	Thesen zu Erfahrungsprozessen	307
8.	Ausblick.....	336
8.1	Zusammenfassung	336
8.2	Konsequenzen für ein Verständnis von Lernprozessen.....	338
	Literaturverzeichnis	343
	Anhang.....	351

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1:	Strukturkonstellation 1a Strukturkonstellation 1b.....	32
Abb. 2:	Strukturkonstellation 2	32
Abb. 3:	Strukturkonstellation 3	32
Abb. 4:	Begrüßung	64
Abb. 5:	Triangulierung Herr Maus.....	193
Abb. 6:	Triangulierung Herr Michels.....	194
Abb. 7:	Triangulierung Herr Polzin	194
Abb. 8:	Doppelposition des Vaters	200
Abb. 9:	Das Verwandtschaftsatom.....	202
Abb. 10:	Leib-Seele-Dualismus	211
Abb. 11:	Reiz-Reaktionsmodell	212
Abb. 12:	Reflexbogenmodell	213
Abb. 13:	Kerzenbeispiel.....	214
Abb. 14:	Operante Konditionierung.....	219
Abb. 15:	Kippbild	222
Abb. 16:	Perturbationsmodell	225
Abb. 17:	Beobachtermodell a und b.....	228
Abb. 18:	Regelkreismodell.....	237
Abb. 19:	Kognitivistisches Lernmodell.....	239
Abb. 20:	Die Kategorien	266
Abb. 21:	Das Zeichen.....	271
Abb. 22:	Nominalistische Zeichenauffassung.....	278
Abb. 23:	Schlussweisen	280
Abb. 24:	Quadrat 1	339
Abb. 25:	Quadrat 2.....	340